

INHALT

Seite 1

„Dämmert's?":
Neue Runde
für den Licht-
Test

Seite 2

Naturgefahrenre-
port mit Tipps zur
Prävention

Seite 2

Autofahrer im WM-
Fieber

Seite 4

Im Urlaub ist nichts
für die Katz

Seite 5

Hitze im Auto - was
tun?

Seite 6

Vorsicht Sommerge-
witter!

Seite 7

Mit dem Mietwagen
im Ausland

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar
erbeten



„Dämmert's?": Neue Runde für den Licht-Test

Der Startschuss zum Licht-Test 2014 ist gefallen: Auf der Auto Mobil International (AMI) in Leipzig stellte Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt gemeinsam mit ZDK-Vorstand Thomas Peckruhn die neue Plakette und das Plakat der Öffentlichkeit vor.

Die am 1. Oktober beginnende Aktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Dämmert's?". Sie wird gemeinsam von Kfz-Gewerbe und Verkehrswacht organisiert.

Autofahrer können im Oktober unter anderem in den rund 38 500 Betrieben der Kfz-Innungen kostenlos ihre Fahrzeugbeleuchtung überprüfen lassen. Bei einem bestandenen Licht-Test erhält der Autofahrer die aktuelle Licht-Test-Plakette für die Windschutzscheibe.

Die Aktion steht unter der Schirmherrschaft des Bundesverkehrsministers und wird vom ADAC, der Deutschen Verkehrswacht, Fuchs Europe Schmierstoffe, dem Zentralverband der Augenoptiker, Osram und Autobild unterstützt. Auto-partner ist in diesem Jahr Suzuki.

Foto: ProMotor

Naturgefahrenreport mit Tipps zur Prävention

Bonn. Deichbrüche, überflutete Landstriche, zerstörte Wohnhäuser und Betriebe – das Hochwasser im Juni 2013 hat in acht Bundesländern verheerende Spuren und einen Milliarden Schaden hinterlassen. Die Folgen der Überschwemmungen, Stürme und Unwetter der Jahre 2012/2013 hat jetzt der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Naturgefahrenreport analysiert.

Ergänzt wird das Heft durch eine umfangreiche Dokumentation der Schäden, die durch Naturgefahren an Fahrzeugen entstanden sind. Gleichzeitig ist der Report auch ein Ratgeber. Darin erfahren Hausbesitzer, was ein Hochwasserpast ist, welche Maßnahmen vor der Flut sinnvoll sind und wie sie präventiv bei Unwetter ihr Hab und Gut schützen können. Zudem informiert das Heft, welche Versicherung die richtige ist. Die Broschüre kann via www.der-sichere-kfz-betrieb.de/unwetter/index.html bestellt werden.

Diese Informationsplattform www.der-sichere-kfz-betrieb.de ist ein gemeinsames Projekt des Zentralverbands Deutsches Kfz-Gewerbe (ZDK) und der Nürnberger/Garanta Versicherung. Ziel ist es, Autohäuser und Werkstätten umfassend über präventive Maßnahmen gegen Diebstahl, Brand sowie Unwetter- und Umweltschäden zu informieren.

-pm-

Autofahrer im WM-Fieber

Bonn. Sie fahren im Schnecken tempo, hupen, johlen und stecken die Köpfe durch Fenster und Schiebedach. Fans in reichlich beflaggten Autos erobern im Korso nach verlorenen wie gewonnenen Spielen die Städte. Deutschland feiert zur Fußball-WM den Ausnahmezustand. Tut es die Polizei auch? Rechtsexperte Dietrich Asche vom Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe erklärt, was geht und was nicht.

Im Autokorso durch die Stadt fahren – was schreibt die Straßenverkehrsordnung (StVO) dazu vor?

Autokorsos gehören mittlerweile während großer Sportereignisse zum Straßenbild. Unabhängig davon gelten die Regeln der StVO. Wer sich also in den Korso einreicht, sollte dies mit Vorsicht und Rücksichtnahme tun.

Raser werden bestraft, auch die Schleicher?

Das grundlose Schleichen im Straßenverkehr kann theoretisch mit einem Bußgeld bestraft werden. Bei einem Autokorso wird die Polizei den Regelverstoß eher selten ahnden.

Hupen, bei Rot über die Ampel fahren, nicht anschnallen, ein paar Promille im Blut. Was ist erlaubt und was gar nicht?

WM hin, WM her – die StVO ist nicht außer Kraft gesetzt. Eine rote Ampel darf nur dann gefahrlos überquert werden, wenn der Autokorso rechtlich als Kolonne beziehungsweise geschlossener Verband unterwegs ist. Davon kann bei den spontanen Aktionen während der WM keine Rede sein. Es fehlen die Anmeldung bei und die Verkehrswegesicherung durch die Polizei sowie das Führungsfahrzeug. Bei Alkohol am Steuer hört der Spaß ebenso auf. Es drohen empfindliche Bußgelder.

Ungestraft kommt davon, wer sich bei Schrittgeschwindigkeit nicht anschnallt. Das ist erlaubt. Und Hupen aus reiner Freude kann zwar als Belästigung im Sinne des Immissionsschutzes angesehen werden, aber hier muss man sicher die Kirche im Dorf lassen.

Polizisten sind auch nur Fußballfans. Drücken die Beamten ein Auge zu?

Darauf sollte man nicht wetten. Die Fußball-WM ist kein Freifahrtschein. Allerdings wird die Polizei den Fans die Feierlaune nicht mit übermäßiger Strenge verderben, solange Menschen nicht gefährdet werden und Straftaten wie Fahren unter Drogen- und Alkoholeinfluss keine Rolle spielen.

Das Spiel ist aus, der Autoreifen zerstoehen. Wer zahlt den Schaden?

Da gibt es keinen Ermessensspielraum. Die Täter müssen für die Sachbeschädigung aufkommen. Sind sie über alle Berge, reguliert dies mit Ausnahmen die Vollkasko-Versicherung: Lackschäden werden beispielsweise anstandslos bezahlt, für zerstoechene Reifen gibt es dagegen kein Geld. Werden aber Reifen und Lack durch Vandalismus beschädigt, kommt die Vollkasko abzüglich der eventuell vereinbarten Selbstbeteiligung für die einheitliche Handlung auf. Der Versicherte wird in der Schadenfreiheitsklasse zurückgestuft. Am besten, das Fahrzeug bleibt gleich zuhause stehen oder wird abseits der Fanmeilen geparkt.

Wo fängt der Spaß beim Autoschmuck an, wo hört er auf?

Das klären die Beladungsvorschriften im Paragraphen 22 StVO: Eine Fahne darf bis zu drei Metern nach hinten hinausragen und muss ab einer Länge von einem Meter mit einem hellroten Fähnchen gekennzeichnet sein. Bei bis zu 2,50 Meter hohen Pkw ist nach vorn ein Überstand unzulässig.

Seitlich dürfen keine Stangen oder Pfähle herausstehen, wenn sie insbesondere bei Dunkelheit schlecht erkennbar sind. Und nachts müssen Flaggen, die generell mehr als 40 Zentimeter über dem Auto wehen, beleuchtet werden.

Ansonsten gilt: Spiegel, Blinker & Co. gehören zu den Sicherheitseinrichtungen des Fahrzeugs und dürfen in ihrer Funktion nicht beeinträchtigt sein. -pm-

Im Urlaub ist nichts für die Katz

Bonn. Die Kinder sind an Bord, das Urlaubsgepäck verstaute. Nur Bello und Mieze warten auf den Sprung ins Auto. Für Marion Dudla vom Deutschen Tierschutzbund ist deren Mitnahme auch zu den europäischen Nachbarn kein Problem.

Die Reise will aber gut vorbereitet sein: „Mindestens ein Monat ist nötig, um Tiere und Transport darauf einzustellen. Hunde und Katzen benötigen einen EU-Heimtierausweis und eine Tollwut-Schutzimpfung, die mindestens 21 Tage alt sein muss. Einige Länder wie Großbritannien, Finnland oder Malta verlangen darüber hinaus eine Bandwurmbehandlung sowie einen Tollwut-Antikörpertest.“ Informationen erteilen die Botschaften.

Sicher mit Box, Geschirr und Gurt

Tiere müssen laut Paragraph 23 der Straßenverkehrsordnung im Auto so untergebracht sein, dass sie bei einer Vollbremsung oder plötzlichen Ausweichmanövern nicht wie Geschosse durchs Auto fliegen. Doch wer sitzt wo und wie?

Große Hunde reisen gut und sicher mit Geschirr und Gurt, der in die Isofix-Steckverbindung für Kindersitze oder das Gurtschloss der Rücksitzbank geklickt wird.

Dabei darf der Gurt nicht allzu viel Spiel haben. Katzen und kleinere Hunde finden in Transportboxen Platz – fixiert im Kofferraum oder zwischen Vorder- und Rücksitz.

Bedingt empfehlenswert sind Trenngitter zwischen Fahrgast- und Kofferraum: Die Insassen sind geschützt, die Vierbeiner fliegen bei einem Aufprall dagegen ungebremst gegen die Stäbe.

Entspannt mit Wasser, Luft und Auslauf

Hitze belastet den Kreislauf. Da geht es den Vierbeinern wie ihren Frauchen und Herrchen. Die Tour startet am besten in der Nacht, in den kühlen Morgen- oder Abendstunden. Frische Luft im Fahrzeug ist gut, kalte Zugluft dagegen schädlich. Nach jeweils zwei bis drei Stunden brauchen die Tiere Auslauf und zwischendurch immer wieder Wasser und die gewohnte Nahrung. Anzeichen für Überhitzung sind Hecheln, Unruhe

und Speichern. Dass die Tiere im Auto nicht allein zurückgelassen werden – auch nicht im Schatten und bei geöffneten Fenstern – versteht sich von selbst. -pm-

Hitze im Auto – was tun?

Bonn. Die erste Hitzewelle hat Deutschland überstanden, die nächste kommt bestimmt. Wer dann im Auto nicht schwitzen, dehydrieren oder liegenbleiben will, sollte jetzt vorbeugen. Umso mehr, weil Fahren bei Hitze einer Trunkenheitstour gleichkommt. „Die Fahrzeuglenker sind müde, reagieren langsamer, werden nervös oder aggressiv – fatal im Straßenverkehr“, sagt Ulrich Köster vom Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe. Dabei helfen schon wenige Handgriffe, um einen kühlen Kopf zu bewahren.

Der Technik-Check

Gut, wenn eine Klimaanlage für kühle und saubere Luft sorgt. Vorausgesetzt, sie wird auch richtig bedient: Nach dem Start die Air Condition bei offenen Fenstern kurzzeitig auf niedrigste Temperatur und das Gebläse auf volle Leistung stellen – so entweicht die Hitze. Maximal sechs Grad Celsius unter der Außentemperatur sind optimal. Die kühle Luft nicht direkt auf den Kopf richten. Einige Minuten vor Fahrtende die Klimaanlage ausschalten. So trocknet der Verdampfer besser.

Auch das Auto leidet. Wird das Kühlmittel für den Motor – vor allem vor längeren Reisen und bei Staugefahr – nicht regelmäßig auf Flüssigkeitsstand und Alter kontrolliert, kann schlimmstenfalls der Motor kollabieren.

Der Insassen-Check

Kinder und Tiere leiden unter der Hitze oft mehr als Erwachsene. Sie brauchen Pausen zum Spielen, Trinken und den kleinen Snack zwischendurch. Das bringt den Kreislauf wieder auf Vordermann. Und klar, dass sie im Auto nicht allein zurückgelassen werden – auch nicht im Schatten und bei geöffneten Fenstern. Sonst droht binnen weniger Minuten ein Kreislaufkollaps.

Der Reise-Check

Beste Reisezeit sind die kühlen Morgen- und Abendstunden. Nach zwei, drei Stunden brauchen alle Insassen eine Pause. Kühle Getränke führen zu noch mehr Schwitzen, am besten eignen sich lauwarmen Tee, Mineralwasser oder verdünnter Obstsaft. Für den Fahrer ideal sind bis zu drei Liter am Tag.

Der Park-Check

Wenn möglich das Fahrzeug im Schatten parken, dabei den Lauf der Sonne beachten. Silberfolien und Pappen an der Windschutzscheibe geben Hitzeschutz. Außerdem sollten Kindersitze, Lenkrad und Armaturen abgedeckt werden. Und vor dem Start heißt es lüften, lüften, lüften. -pm-

Vorsicht, Sommergewitter!

Bonn. Deutschland im Juni 2014. Orkanböen fegen mit 150 Stundenkilometern Ziegel von den Dächern und Bäume auf Häuser, Straßen und Autos. Blitzeinschläge setzen Dachstühle in Flammen, Starkregen und Hagel überfluten Städte und Gemeinden. Bilanz der schweren Unwetter: Tagelang fielen Züge und Flüge aus, Autobahnen waren gesperrt, Schulen geschlossen.

Gewitter treten vermehrt im Sommer auf. Dann, wenn Warm- auf Kaltluft trifft. Verhindern lassen sie sich nicht, darauf einstellen kann man sich aber schon.

Der Faradaysche Käfig Auto

Das Auto ist sicher. Zumindest, wenn die Insassen möglichst nicht damit fahren. Jeder kennt die Wirkung des Faradayschen Käfigs: Während eines Gewitters bauen sich Spannungen von mehreren Millionen Volt auf. Auf den ersten Blick scheint das Auto nicht sicher zu sein, weil Metall Strom bestens leitet. Ist die Blechkonstruktion allerdings geschlossen, wird die Spannung gleichmäßig über die Oberfläche in den Boden abgeleitet. Selbst dann, wenn das Auto mit großem Glasdach ausgestattet ist.

Weil in jedem Cabriodach Metall für die Klappmechanik steckt, greift auch hier der Käfig-Effekt. Vorausgesetzt natürlich, es wird bei Gewitter dichtgemacht. Allein das Stoffdach kann unter Umständen versengen. Gefahr für die Insassen besteht aber nicht.

Auch in Wohnmobilen mit Kunststoffaufbauten schlägt nicht so schnell ein Blitz ein. Zusätzlichen Schutz bietet eine metallene Dachreeling. Sicherster Aufenthaltsort vor allem bei Alkoven-Modellen bietet die Fahrerkabine. Und auf dem Campingplatz kommt es zu keinen Überspannungen, wenn die externe Stromversorgung kurzzeitig gekappt wird.

Die Gefahr ist eine andere: Blitze, Donner, umgefallene Bäume, Aquaplaning und Windböen erschrecken Autofahrer, lenken sie ab und behindern Sicht und Weiterfahrt. Da hilft nur eins: schnell unter einer Brücke oder im Freien mit Warnblinkanlage parken und warten, bis der Spuk vorbei ist. Fenster und Türen geschlossen halten, Zündung ausschalten, Teleskopantennen einfahren – so bleibt das Steuergerät intakt.

Gefahren für Biker und Radler

Wie Fußgänger sind auch Biker und Radler den Unwettern schutzlos ausgesetzt. Klare Regel hier: absteigen und, sofern kein sicherer Unterschlupf in der Nähe ist, sich weit vom Zweirad und hohen Objekten wie Bäumen entfernt mit geschlossenen Beinen hinhocken. Der Spruch "Eichen sollst du weichen, Buchen sollst du suchen" ist Nonsens.

–pm–

Mit dem Mietwagen im Ausland

Bonn. Nicht jeder schmachtet im Urlaub ausschließlich am Strand die Sonne an. Mobil sein auch tausende Kilometer von der Heimat entfernt funktioniert prima mit einem Mietwagen. Acht Tipps, wie das Fahren unter Palmen pures Vergnügen wird.

Bedarf ermitteln

Großes Auto, kleines Auto, Allrad, Kindersitz, Dachträger – was ist sinnvoll? Ein Kleinwagen bringt das junge Paar problemlos von A nach B. Mit einem Kleinkind und ohne Klimaanlage könnte die Wahl allerdings zur Qual werden. Und ein Navi an Bord erspart Umwege und Streitigkeiten mit dem Beifahrer. Für die Extras verlangen die Mietwagenfirmen allerdings oft Aufpreise.

Bequem anmieten

Wer vor allem für die Hauptsaison zuhause online bucht, spart sich die Suche nach einem seriösen und günstigen Vermieter vor Ort. Angebote können in Ruhe verglichen werden. Am Zielflughafen hat niemand so richtig die Muße zur Lektüre des Kleingedruckten. Schon gar nicht, wenn der Vertrag ausschließlich in Spanisch oder Türkisch vorliegt. Außerdem streitet es sich im Fall der Fälle mit einem deutschen Ansprechpartner wesentlich einfacher.

Kleingedrucktes kennen

Einfach buchen und gut? Fehlanzeige! Schon allein das Alter des Fahrers und des Führerscheins können Gründe sein, bei der Buchung überhaupt oder bestimmter Fahrzeugklassen leer auszugehen. Ein Blick in die Mietbedingungen erspart unnötige oder nicht eingeplante Kosten: Nachtankgebühr, Aufschlag für den Zweifahrer und Einwegmieten, die Anmietung außerhalb der Öffnungszeiten, Kilometerbegrenzung.

Vertrag stornieren

Krankheit oder Urlaubsstopp – bis zu den ersehnten schönsten Tagen im Jahr kann viel passieren. Schon schlimm genug. Umso besser, wenn dann der Mietwagen kostenlos storniert werden kann. Das klärt der Blick in die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, Stichwort Widerrufsrecht.

Papiere sichten

Ohne Kreditkarte und Führerschein kein Mietauto. Das macht spätestens die nette Servicedame am Flughafen klar und legt die Buchung auf Eis. Manche Anbieter akzeptieren nur bestimmte und auf den Fahrer zugelassene Kreditkarten.

Gut versichern

Andere Länder, andere Regeln. Das gilt vor allem für den Versicherungsschutz, der sich an den nationalen Vorschriften orientiert. Häufig liegen die Deckungssummen in der Haftpflichtversicherung deutlich unter denen von Deutschland. Eine sogenannte Mallorca-Police kann diese Lücke auch für Mietwagen in Europa schließen. Für Schäden am eigenen Fahrzeug schützt eine Kasko-Police mit oder ohne Selbstbeteiligung (SB). Je niedriger die SB, desto teurer der Vertrag, aber auch desto höher der Schutz.

Schäden checken

Der Jetlag nagt an der Fitness. Dennoch sollte für einen gründlichen Auto-Check bei der Übernahme Zeit bleiben. Alle Schäden an Lack, Reifen oder Licht werden gründlich dokumentiert. Das Gleiche gilt bei der Abgabe. Regel: Vier Augen sehen mehr als zwei, Zeugen sind immer gut.

Unfall regulieren

Selbst bei Bagatellschäden sollte die Polizei präsent sein. Folgende Daten und Papiere sind wichtig: Name, Anschrift, Versicherungsnummer des Unfallgegners, Kennzeichen und Typ des Autos, Schadentag und -ort, das Polizeiprotokoll. Zudem den Unfall mit Fotos skizzieren, den Hergang erläutern, Daten von Zeugen aufnehmen, bei relevanten Schäden den Rechtsanwalt einschalten. Die Autovermietung erwartet schnell eine Information. Falls die Regulierung zum Marathon auszuarten droht, ist es überlegenswert, die Vollkaskoversicherung in Anspruch zu nehmen. Geraten übrigens zwei deutsche Autos im Ausland aneinander, gelten zwar die dortigen Verkehrsregeln, aber in der Schadenregulierung deutsches Recht. -pm-

Texte und Fotos finden Sie im Internet unter: www.kfzgewerbe.de/presse/promotor.html